Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

31 (6.2.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 31. **Offenburg,** Mittwoch den 6. Februar 1878.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 26. Jan. (B. L.) 6. öffentliche Sitzung der 1. Kammer unter dem Vorsitze des Oberhofrichters Obkircher. (Schluß)

Geh. Rath Renaud begründet den Standpunkt der Kommission, die den Strich aller Bestimmungen des Gesetzentwurfes beschlossen hat, durch welche Ergänzungen und Abänderungen des Landrechtes bezweckt werden. Das Landrecht bedürfe zwar der Verbesserung, allein eine Revision desselben aus Anlaß des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit scheine nicht am Platze. Im Großen und Ganzen empfehle sich die Gesetzesvorlage, insbesondere auch sofern sie bezweckt, die Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu heben, indem sie ihnen das Recht gibt, Zeugen zu beeidigen, Disziplinarstrafen gegen Vormünder auszusprechen, und sofern Strafen gegen diese Beamten nur durch die Landgerichte in der Besetzung von 5 Mitgliedern ausgesprochen werden dürfen.

Hofrath Behaghel bringt die Frage zur Sprache, in wie weit es an der Zeit wäre, die in unserer bestehenden Gesetzgebung schon angestrebte Ueberweisung der Geschäfte der höheren freiwilligen Gerichtsbarkeit an die Gerichte nun vollständig durchzuführen. Die Gerichtsnotare stehen ja doch auf dem Aussterbe-Bestand, seitdem nur richterlich befähigte Juristen Notare werden können.

Der Berichterstatter Freiherr von Marschall: Dem Namen nach ist die Uebertragung der höheren freiwilligen Gerichtsbarkeit an die Gerichte eingetreten, thatsächlich aber waren die Gerichtsnotare die alten Amtsrevisoren. Zu Klagen über die Notare sei nicht gerade Anlaß, allein ihre Stellung sei nicht genügend, auch nicht materiell entsprechend, um genug Leute anzuziehen. Es bedürfe sogar eines Zwanges von Seiten des Justizministeriums, um Notare zu schaffen, die freiwillig sich nicht finden wollen; ein Zwang, der indirekt durch Verweigerung der Anstellung im Justizdienste geübt werde. Selbstverständlich finde dies zunächst auf die weniger Befähigten Anwendung, und so werde der Sache nicht gedient, denn „ein schlechtes Notariat ist für die Anwälte, was für die Aerzte die Epidemie," wie ein bedeutender Rechtsgelehrter einst sagte. Der Aenderung bedürfe auch das Verhältniß des Notars zum Gerichtsnotar, indem dieser Vorgesetzter ist und die Gebühren des Notars zu prüfen hat, gleichzeitig aber auch Konkurrent mit ihm ist.

In der Einzelberathung werden die Anträge der Kommission unverändert und das Gesetz sodann einstimmig ohne Aenderung der Kommissions-Anträge genehmigt.

Karlsruhe, 4. Febr. Anläßlich einer Interpellation betr. der Tabaksteuer gab der Finanzminister folgende Darlegung des von der Regierung angenommenen Standpunkts in dieser Frage: Die Regierung sei nicht prinzipiell gegen die Erhöhung der Steuer, da das Reich u. die Einzelstaaten derselben bedürften; indeß sei der Satz von 24 M. zu hoch und höchstens ein solcher von 18 M. zulässig; falls letzterer nicht angenommen würde, stimme Baden gegen das ganze Gesetz. Die Regierung werde die noch zu durchlaufenden Stadien der Angelegenheit benutzen, um ihrer Auffassung Geltung zu verschaffen. Das Haus billigte die Haltung der Regierung.

Straßburg, 1. Febr. (Str. Z.) Durch höchsten Kabinetsbefehl ist der Gouverneur unserer Festung, der General der Infanterie v. Schachtmeyer, zum kommandirenden General des 13. (königl. württembergischen) Armeekorps ernannt worden. Zum Gouverneur hiesiger Festung ist der Kommandeur der 31. Division, der Generallieutenant v. Schkopp, ernannt worden und wird an dessen Stelle Generallieutenant v. Ziemietzky treten.

Berlin, 3. Febr. (Frkf. Z.) Des Bundesrath nahm gestern das Gesetz betr. die Erhebung einer Reichsstempelsteuer und den Antrag Preußens betr. Erhöhung der Tabaksteuer unverändert an. Ein Antrag Badens und Bayerns, den Steuersatz auf inländischen Tabak von 24 auf 18 M. herabzusetzen, wurde, namentlich auf Einsprache Preußens, abgelehnt.

Berlin, 4. Febr. Das Herrenhaus genehmigte heute einige kleinere vom Abgeordnetenhause bereits angenommene Gesetzentwürfe unverändert. Die Abendblätter melden: Se. Maj. der Kaiser werde den Reichstag nicht in Person eröffnen; die Eröffnung finde Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Graz, 28. Jan. (D. Z.) Die Polizei-Direktion verurtheilte 18 Studenten wegen eines anläßlich des Todes des Königs von Italien abgeschickten Drahtberichts zu je 2 Tagen Haft. Der in Triest angehaltene Drahtbericht an den Bürgermeister von Rom lautet: „Die Studenten aus Görz, Triest und Istrien bedauern, indem sie sich der Trauer Italiens anschließen, den Verlust des ersten seiner Söhne."

Wien, 3. Febr. Die Montagsrevue schreibt: Durch die Annahme der Konferenz von Seiten Rußlands ist ein bedeutendes Ergebniß gewonnen. Durch das Zugeständniß, daß die Abmachungen von Kasanlik keineswegs als vollbrachte und der europäischen Erörterung entzogene Thatsache aufgefaßt werden, ist die Konferenz gesichert; denn es ist nicht anzunehmen, daß eine europäische Macht den Muth haben sollte, den Vorschlag abzulehnen, der im Rechte und den Gewohnheiten Europas begründet ist, die naturgemäße Folge der seit Beginn des Krieges eingenommenen Haltung bezeichnet und alle Bürgschaften einer glücklichen Beendigung der Wirren in sich schließt, welche Europa seit 3 Jahren aufgeregt und beschäftigt haben.

Wien, 3. Febr. Die Polit. Korresp. meldet aus Bukarest: Starke Abtheilungen russischer Matrosen passiren Bukarest auf dem Wege nach Bulgarien.

Wien, 4. Febr. Das Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Wir vernehmen, die formelle Einladung zum Zusammentritte der Konferenz in Wien sei gestern vom Wiener Kabinete an die Kabinete der Pariser Signatarmächte abgesendet worden. — Sämmtliche Morgenblätter berichten, die unveränderte Wiedereinsetzung des Kabinets Auersperg sei vollendete Thatsache.

Petersburg, 3. Febr. Eine Depesche des Go-

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

Während dieser seltsamen Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Pilger ging es im Gasthof „Zum schwarzen Adler" gar wild und lustig her. Die große, geräumige Stube im Erdgeschoß war buchstäblich überfüllt — wo sollten auch alle die Ritter und Knappen, Herren und Knechte ein Unterkommen finden?"

In einer Ecke saßen vor gefüllten Humpen drei Ritter von wildem, wüstem Aussehen. In dem einen erkennen wir den Herrn von Praunstein, während die beiden andern von gleichem Schlage und demzufolge auch seine besten Freunde waren.

Aus einem dichten Haufen, der in der Mitte des Gemachs sich zusammengedrängt, tönte Würfelgeklapper und das Klingen der Münzen. Hier waren die wüstesten Gesellen beisammen: Hauptleute der kaiserlichen und fürstlichen Landsknechte, kaiserliche Hatschiere, welche sich durch ihre bunte und reiche Kleidung auszeichneten, und sonstige tapfere Raubritter.

Flüche und Stichelreden tönten wild und drohend aus diesem Haufen und endlich schien der Streit in lichte Flammen auszubrechen.

„Gottes Tod! ich halt's nicht länger aus, Praunstein!" brummte der Eine in der Ecke. „Mein Geldsack hat nur noch den Boden und dort scheint der Eppsteiner einen Gimpel zu rupfen. Horch, wie er pfeift! Das Thierchen will sichs nicht gefallen lassen."

„Wie heißt denn der Gimpel? Was ist es? Woher kommt er in den schwarzen Adler, wo nur echte Herrn und Ritter hausen dürfen?" fragte der Praunsteiner, mürrisch an seinem Bart zupfend.

„Bei den Martern des Herrn! ich verstehe Dich heute nicht!" rief der Andere halblaut. „Was soll das Duckmäusern? Hat es jener französische Windbeutel Dir denn wirklich ganz und gar angethan und Deinen Muth in ein Mauseloch gejagt?"

„Zum Teufel mit Dir und dem Franzosen!" schnaubte der Praunsteiner, seinen Humpen heftig auf den Tisch niederstoßend. „Ich will wissen, wer jener Gimpel von Spieler ist, um dessenwillen sie sich da, wie mich dünkt, die Hälse brechen wollen."

„Ich meine, der Kesserler hier sollte den Burschen, der so ein Mittelding von Ritter und Landsknecht scheinen will, kennen," bemerkte der Vorige ruhig.

„Und woher denn ich, Just von Göffel, woher denn ich?" fuhr der andere Ritter, genannt der „Kesser", gereizt empor.

„Nun, ich meine, Du wolltest ihn schon heute Morgen, als Du Deinen Seckel so leer fandest, ein wenig rupfen, Uli! — Gottes Tod! wir müssen doch mal dazwischen, Freund Praunstein. Es gibt deutsche Hiebe, das kann dem fränkischen Gesindel nimmer schaden."

„Da ist der fränkische Riese!" murmelte der Praunsteiner, erblassend und unwillkürlich die Hand an das Schwert legend.

Wirklich bemerkte man jetzt in dem dichten Knäuel, der sich zu einem wüthenden Streite immer mehr verwickelte, die riesige Gestalt des französischen Ritters Claude de Barre emporragen, mit spöttischem Lachen auf die Streitenden blickend. Zuweilen jedoch spähte das scharfe, düstere Auge in der Stube umher, als suche es irgend einen Gegenstand, und blieb dann mit einem unnachahmlichen Ausdruck von Spott und Verachtung an dem zornigen Antlitz des Herrn von Praunstein haften.

„Parbleu!" schrie er mit mächtiger Stentorstimme. „Kommt doch her, Herr von Praunstein! Hier gibt's Scharten auszuwetzen — alte und neue. Das ganze bunte Deutschland ist hier beisammen und umarmt sich so brüderlich, daß sein Blut sich mischt. Wo der Deutsche sich streitet —"

„Reibt der Franzmann sich die Hände!" tönte eine volle, wohlklingende Stimme von der Thüre her, und überrascht hielten selbst die Raufbolde inne, um die Köpfe zu wenden.

Dort auf der Schwelle stand ein großer, kräftig gebauter, vornehmer Ritter, das ernste Auge fast weh-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

los aus Kars vom heutigen meldet: Die Türken in Erzerum sind schrecklichen Leiden unterworfen: der Typhus allein rafft täglich gegen 200 Opfer hin; weder Brennholz noch sonstige Vorräthe sind vorhanden. Ismail Hakki Pascha liegt im Sterben. Die Türken haben zwar wiederholt die Uebergabe angeboten, bestehen jedoch darauf, daß die Truppen bewaffnet abziehen dürfen.

Petersburg, 3. Febr. Zur Feier der Unterzeichnung des Waffenstillstandes fand heute in den Kirchen besonderer Dankgottesdienst statt. Militärisch wurde das Ereigniß durch Artilleriesalven verkündet. Die Stadt ist überall festlich beflaggt. Für heute Abend wird eine allgemeine Beleuchtung vorbereitet.

Petersburg, 3. Febr. Amtlich. Adrianopel, 29. Jan. General Strukoff erhielt heute von dem Vizekonsul in Rodosto die schriftliche Bitte, dorthin zu eilen, um die Stadt vor Plünderung zu retten. General Strukoff beorderte eine Abtheilung nach Rodosto zu marschiren. Am nämlichen Tage rückte General Strukoff mit dem Vortrab von Lüleburgas gegen Tschorlu vor. Seiner Meldung zufolge verüben die in Massen flüchtenden Muselmänner Brandstiftungen, Plünderungen, Gewaltthaten u. Mord. Unweit Lüleburgas holte General Strukoff 180,000 bis 200,000 Türken ein, entwaffnete dieselben und stellte ihnen die Heimkehr oder das Weiterziehen frei. Die Flüchtlinge zeigten sich darüber sehr verwundert und sagten aus, sie seien von den türkischen Behörden gezwungen worden, zu emigriren, da die Russen sie niedermetzeln würden. Eine Anzahl derselben kehrte heim, ein Theil zog weiter nach Rodosto. General Strukoff nahm mehrere Partien Tscherkessen und Reguläre gefangen.

Petersburg, 4. Febr. Der Czar besichtigte gestern das Viborg'sche Regiment und hielt dabei eine Ansprache an die versammelten Generale u. Offiziere. Er beglückwünschte die Herren zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen befriedigend seien. „Wir verdanken ihn den braven Truppen, welche bewiesen, daß ihnen nichts unmöglich ist. Aber dies ist noch nicht das Ende, wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften und Rußlands würdigen Frieden erreicht haben, wozu Gott helfe!"

Konstantinopel, 2. Febr. Die telegraphische Antwort des Kaisers von Rußland an den Sultan auf dessen Gesuch wegen Gewährung des Waffenstillstandes besagt: Der Kaiser wünsche eben so sehr den Frieden, dieser müsse aber ein dauerhafter und solider sein.

Athen, 3. Febr. Die Regierung erklärte dem türkischen Gesandten, Griechenland beabsichtige nicht, der Türkei den Krieg zu erklären, sondern nur die Landsleute gegen die Angriffe der Tscherkessen zu beschützen. Ungeachtet des Waffenstillstandes sei die Ausführung des Programms entschieden. Das Heer rücke nach Thessalien vor.

Rom, 3. Febr. Durch königl. Erlaß wird eine Erhöhung des Tabaktarifs verfügt, was als einleitende Maßregel für die auf Herabsetzung der die ärmeren Klassen belastenden Steuern hinzielende Steuerreform gilt. — König Humbert hat die bedeutenden Schulden seines Vaters aus eigenen Mitteln berichtigen zu wollen erklärt; keine Kleinigkeit, da dieselben sich vielleicht auf das Vierfache des jährlichen Betrages der bisherigen Zivilliste belaufen.

Paris, 4. Febr. Temps hat eine Nachricht aus Wien, welche sagt: Sämmtliche Mächte nahmen den Vorschlag Andrassy's, betr. das Zusammentreten einer Konferenz, an; dieselbe würde in Wien stattfinden. — Cialdini ist hier eingetroffen.

Paris, 4. Febr. Das „Journal des Debats" enthält folgende Depesche aus Alexandrien, 3. Febr.: Eine große Versammlung sämmtlicher Interessenten der ägyptischen Staatsschuld, die in der Börse stattfand, richtete einen energischen Protest gegen das Dekret der Regierung, welches eine neue Untersuchung hinsichtlich der Schuldverhältnisse anordnet. Gegen den Khedive wurde unter heftigen Angriffen die Beschuldigung erhoben, daß er die Entscheidungen der Gerichtshöfe nicht zur Ausführung bringe, obwohl ihm mehr als genügende Mittel zu Gebote ständen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Eine entsprechende Petition soll an die europäischen Mächte gerichtet werden.

London, 8. Febr. Einer Meldung von Reuters Büro aus Konstantinopel vom 2. d. zufolge erhielt Hobart Pascha den Befehl, sich mit der Flotte zur Abfahrt bereit zu halten; man glaubt nach dem Piräus. — Mehemed Ali ist zum Kommandanten, Abaissides (Christ) zum Gouverneur von Kreta ernannt.

Telegraphische Nachrichten.

London, 5. Febr. Im Oberhause erklärte Derby: Die Regierung drückte in ihrer Depesche vom 13. Jan. ihre Ansicht über die Besetzung Konstantinopels in so kräftiger Form aus als der Diplomatenbrauch nur gestattete, und erhob Einwendung selbst gegen temporäre Besetzung.

Vermischte Nachrichten.

./. Offenburg, 5. Febr. Nach Berliner Nachrichten sollen sich die „Conservativen" und Tabakinteressenten bemühen, eine „Fabrikationssteuer" einzuführen, und glauben dieselben eine Mehrheit im Reichstag für dieses Projekt erlangen zu können.

— Freiburg, 29. Jan. Im kommenden Mai findet die 3. badische Turnlehrer-Versammlung statt. Herr Rösch, Turnlehrer am Gymnasium in Freiburg, wird mit seinen Schülern den griechischen Fünfwettkampf vorführen und Professor Bihler in Müllheim im Anschlusse daran über diesen Theil der Gymnastik der Hellenen einen Vortrag halten.

— Konstanz, 2. Febr. (Konst. Z.) Dem am Eisenbahnübergang zum Hafen stationirten Bahnwart Futterer passirte vorgestern ein großes Unglück. Derselbe hatte, wohl ohne Ahnung der gefährlichen Folgen, in seiner Wohnung Kohlen zum Trocknen auf den Ofen gelegt, und gestern früh fand man ihn sammt Frau und zwei Kindern in leblosem Zustande in der von Gasen erfüllten Stube. Der ärztlichen Hilfe gelang es, die beiden Kinder wieder ins Leben zu rufen. Mann und Frau befanden sich aber noch heute Morgen in bewußtlosem Zustande. — Bahnwärter Futterer ist heute früh 3 Uhr im Krankenhause der Blutvergiftung erlegen.

— Stühlingen. (Altk. B.) Da Hr. Pfr. Hamp, z. Z. in München wohnend, die Erträgnisse und die Wohnung seiner Pfründe in Thiengen zur Verfügung gestellt hat, so siedelt Hr. Pfr. Kaminski nach Thiengen über, um von dort aus Stühlingen, Bühl und Hohenthengen zu pastoriren. — Hr. Pfr. Stapf in Furtwangen zieht mit dem 1. April nach Waldshut.

— Biberach (Stadt), 29. Jan. Gestern fand die Wahl des katholischen Ortsschulrathes statt: von 265 Wahlberechtigten hat keiner abgestimmt. Gleiches Resultat lieferte auch die im Dezember stattgehabte Wahl des evangelischen Ortsschulraths.

— Naumburg, 28. Jan. In der Sitzung des Schwurgerichts vom 23. d. wurden 2 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, die sich ein Geschäft daraus gemacht hatten, Feuer in der Stadt anzulegen, um das für 3 Tage nach jedem Brande besonders vergütete Wachgeld von 3 Mark 25 Pf. zu verdienen, zu je 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der materielle Schaden, der durch diese Feuersbrünste — nachgewiesener Maßen 6 — entstanden, beträgt etwa 100,000 Mark. Dieser Fall steht jedenfalls einzig da.

— Zur Stettiner Katastrophe. Der Concurs des Commerzienraths J. Quistorp — so wird aus Stettin geschrieben — hat für die Gläubiger einen verhängnißvollen Ausgang. Man beziffert die Passiva auf ca. 5 Mill. Mark und ergeben die Aktiva nur 10 Proz. Neben der Ritterschaftlichen verliert auch die Reichsbank.

— Metz, 29. Jan. (Karls. Ztg.) Der 15jährige Arthur Rubin, in Verbindung mit dem 14jährigen Peter Brück, war mit dem 13jährigen Karl Menges in Streit gerathen, wobei Letzterem mehrmals mit Erschießen gedroht wurde. Zur Ausführung dieser Drohung kauften sich die beiden Ersteren ein zweiläufiges Terzerol und luden dasselbe mit Kugeln. Hierauf suchten sie ihren Spielkameraden, der sich auf dem Platze vor dem Chambierethor aufhielt, auf und schossen ihn in den Hals. Der Verwundete wurde alsbald in das Spital gebracht, während die beiden jugendlichen Uebelthäter verhaftet wurden.

— Paris, 4. Febr. Laut Nachrichten aus Shanghai vom 3. d. M. zerstörte eine Feuersbrunst das Frauen- und Kinderasyl in Tiensin, wobei mehr als 2000 Menschen umkamen.

— Augsburger 7 fl.-Loose. Serien-Ziehung vom 1. Febr. Nr. 180 190 425 940 1117 1143 1176 1375 1617 1798 1994 2029. Prämienziehung am 1. März.

— Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Serien-Ziehung vom 1. Febr. 388 878 1268 1667 2217 2629 2890 3521 4177.

---

müthig auf den dichten fluchenden Menschenknäuel gerichtet.

„Das ist Graf Eitel von Zollern! murmelte der Braunsteiner überrascht. „Wetter! was will der hohe Herr im Adler suchen?"

Die Persönlichkeit des Grafen schien einen wahren Zauber auf die Anwesenden zu üben, denn der Knäuel löste sich augenblicklich dergestalt, daß man einen freien Ueberblick gewinnen konnte.

Ein wüster Mann, Ritter Eppstein genannt, hatte falsche Würfel geführt und war somit die eigentliche Ursache der Streitigkei geworden.

Ein junger, schöner Mann stand bleich, mit zornfunkelnden Augen und geballten Fäusten vor dem Ritter. Er trug ein feines Wamms, wie ein kaiserlicher Hatschier, und verrieth in seinem ganzen Wesen den Ritter, wie ihn der Umgang am Hofe und mit der vornehmen Damenwelt damaliger Zeit bildete, während der Eppsteiner das rohe Gepräge des Raubritters deutlich an sich truz.

„Ah, der gnädige Graf!" murmelte der junge Mann, und die Röthe der Scham überzog sein feines, bleiches Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein Wort von Gutzkow), das Falsches und Wahres in seltsamer Weise vermengt und das namentlich die zahlreichen Freunde V. Scheffels eigenthümlich berühren wird, wollen wir unsern Lesern nicht vorenthalten. „Wenn ich Unterrichtsminister wäre, sagt der genannte Schriftsteller in einem Artikel der „Deutschen Revue", würde ich allen Schullehrern verbieten, sich an Liederkränzen zu betheiligen. Und dazu kommt, daß das „deutsche Lied" schon seit lange nicht mehr eine wilde Taube ist, die freudig, mit flatternden sauberen Fittigen aus dem grünen Holze aufschießt, oder ein Adler, der auf hohem Felsen horstet und gegen die Angreifer seines Nestes ein „Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein!" in's Treffen führt, sondern schon lange durch die Schäffer, Otto, Zöllner u. s. w. ins Jocose, Läppische hineingerathen ist. Und in der akademischen und, wie die Scheffelfeier zeigte, in der polytechnischen Sphäre ist das „deutsche Lied" so im „Engern", wie im „Weitern" (sagen wir es offen heraus) geradezu zum grunzenden Schwein geworden, ob auch Universitäten und Großherzogthümer ihm huldigen! (?!! D. Red.) Die Verbindung hausbackener Stubengelehrsamkeit mit der Poesie der Flasche kann nur verderblich auf unsere akademische und Gymnasialjugend wirken. Die „Poesie des Saufens" erzeugt eine rüde Verachtung des zum Effecte mit herangezogenen Wissenschaftsstoffes, eine Rückwirkung auf die künftige gesellschaftliche und amtliche Haltung unserer akademischen Jugend und unser ganzes Leben." (Dibaek.)

— Der älteste Mann in Europa.) Unter diesem Titel brachten wir eine Notiz, in welcher der 114 Jahre alte Miklancic in Triest als der älteste Mann in Europa bezeichnet wurde. Heute nun entnehmen wir russischen Blättern, daß im Städtchen Andreew im Gouvernement Keletz ein Beamter lebt, der schon das 45. Jahr die Pension aus der dortigen Kasse bezieht. Derselbe diente vorher dem Staate nicht weniger als 50 volle Jahre und zählte 21 Jahre, als er seinen Dienst antrat. Gegenwärtig ist der Greis demnach volle 116 Jahre alt, ist froh und munter, erfreut sich einer guten Gesundheit und besucht sehr häufig in Warschau seine Angehörigen, wobei er ein Glas guten Wodka nicht verschmäht. (F. Ztg.)

— (Amerikanisches.) In Maine werden Eier zu 2 Dollars per Dutzend verkauft. Die Hühner haben zu diesem werthvollen Artikel freilich nur die Schale geliefert, denn der Inhalt besteht aus — Whiskey. An beiden Enden wird die Schale mit einer Nadel durchstochen, das Ei ausgeblasen und dann mittelst eines eigenen Apparats mit dem verbotenen Stoffe gefüllt, worauf man die Löcher an den Enden zuklebt. Eine andere hübsche Erfindung im Lande der frommen Mäßigkeit ist ein Patentkrahn, der, wenn er zur Rechten gedreht wird, Essig auslaufen läßt, während ein Druck nach links Bier hervorsprudeln macht.

Gedenkt der armen Vögelein!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nro. 3963. I. In der Gant des † Georg Hauser von Altenheim werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Gemäß § 1060 P. O. wird

erkannt:

Die Ehefrau des † Gantmanns Maria Anna geb. Anselm sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres † Ehemannes abzusondern.

Offenburg, den 1. Febr. 1878.

Großh. Amtsgericht.

476. Ganter.

Bekanntmachung.

473.2.1. Montag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, soll Versammlung des Bürgerausschusses im Rathhaussaale stattfinden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Voranschlag für 1878.
2) Wahl der Decreturencommission für 1878.
3) Verpfändung von Gemeindeeigenthum.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Man ersucht die Mitglieder um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Offenburg, den 5. Febr. 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk.

Miltner.

Aufforderung.

364.2.2. Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Rohrburg wird hiemit Tagfahrt auf

Dienstag den 12. Febr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf das Rathhaus zu Altenheim anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1876 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Altenheim abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 28. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

365.2.2. Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Müllen wird hiemit Tagfahrt auf

Dienstag den 12. Febr. d. J.,
Mittags 2 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1876 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Müllen abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 28. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Eichstämmeversteigerung.

468.2.1. Die Gemeinde Odelshofen versteigert am

Samstag den 9. Febr.,
Vorm. 11 Uhr

anfangend, im Schlag Nr. 16: 11 Eichstämme und 2 Klötze um gleich baare Bezahlung vor der Abfuhr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Odelshofen, den 4. Febr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Wund.

Stammholzversteigerung.

454.2.1. Die Genossenschaft Diersheim versteigert nächsten

Samstag den 9. d. M.,
Vorm. 11 Uhr,

in ihrem Korkerwaldantheil, Distr. I. Schlag 6 auf der Hiebstelle selbst

9 Stück Holländerstämme, ca. 14 Stück Bau- und Wagnereichen,

wozu man die verehrl. Liebhaber einladet.

Waldhüter Dietrich in Zierolshofen zeigt die Hölzer auf Verlangen vor.

Diersheim, den 4. Februar 1878.

Der Verwaltungsrath:
Hauß

Stammholzversteigerung.

414.2.2. Donnerstag den 14. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Altenheimer Gemeindewald im Schlag 7 auf dem Platz selbst folgende Bau- und Nutzholzstämme versteigert:

199 Stämme Eichen,
8 „ Pappeln,
6 „ Eschen,
4 „ Ruschen,
6 Ster ruschene Stangen,
2 Ster Kirschbäume.

Altenheim, den 30. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Sutter.

Hopfenstangen-Versteigerung.

445.2.2. Die Gemeinde Unterharmersbach versteigert am

Donnerstag den 7. Februar d. J.,
Vorm. 9 Uhr

anfangend, auf dem Platze selbst folgende Hopfenstangen.

561 Stück I. Classe,
415 „ II. „
855 „ III. „
771 „ IV. „ und
1580 „ V. „

wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am besagten Tage die Zusammenkunft beim Gasthaus zum Ochsen dahier ist.

Unterharmersbach, den 3. Februar 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kornmeier.

Liegenschaftsversteigerung.

427. In Folge richterlicher Verfügung werden der Philipp Stöckle Wittwe, Barbara geb. Geldreich von hier, die unterzeichneten Liegenschaften

Dienstag den 26. Febr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht.

1.

1 Ar 96 Meter Hofraithe mit dem darauf erbauten dreistöckigen Wohnhause, Gewann Ortsetter, einerseits Gasse Nro. 69, anderseits Marie Anna Walz Wittwe, vornen Almend Nro. 70, hinten Theodor Schrempp mit gemeinschaftlicher Brandmauer.

Feuerversicherungsanschlag . . 16200 M.
tax. zu . . . . . 17500 M.

2.

2 Ar 48 Meter Hausgarten, Gewann Ortsetter, untere Grendel, einerseits Weg Nro. 308, anderseits J. Sehlinger und Josef Braun, vornen Karl Bek, hinten Hermann und Adolf Schättgen, tax. zu . . 350 M.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberkirch, den 23. Januar 1878.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großherzogl. Notar:
W. Braun.

I. Hausversteigerung.

465. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Mätz I., Taglöhner von Kehl Dorf, am

Donnerstag den 14. Febr., 1878,
früh 9 Uhr,

im Rathhaus allda nachbeschriebene Hausrealitäten mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

L.-B.-Nr. 1817:

10 Ar 24 Meter Hofraithe und Garten mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall, in Kehl Dorf gelegen, neben der Gemeinde beiderseits, vornen Lohnerinwinkelstraße, hinten Feld, tax. zu 3500 M.

Dreitausend fünfhundert Mark.

Stadt Kehl, den 20. Dezbr. 1877.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter
Wessinger.

I. Hausversteigerung.

464. In Folge richterlicher Verfügung werden den Restaurateur Josef Brüschle's sammtverbindlichen Eheleuten in Stadt Kehl

Donnerstag den 14. Februar d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathhaus allda nachbeschriebene Hausrealitäten mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

L.-B.-Nro. 117/122:

5 Ar 3 Meter Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter der Stadt Kehl neben Ludwig Eberle und Querstraße Lit. F. mit auf der Hofraithe stehenden Gebäuden, Haus-Nro. 29 in der Marktstraße.

a) Wohnhaus mit Dachzimmer 1½stöckig,
b) Waschküche mit Schweinstall und Abtritt 1½stöckig, zus. tax. zu . 9000 M.

Neuntausend Mark.

Stadt Kehl, den 27. Dezbr. 1877.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter
Wessinger.

Rastatt.

Geld auszuleihen.

431. 3. 2. Bei unterzeichneter Verwaltung können wieder Gelder auf vorschriftsmäßige Pfandverschreibung mit erstem Unterpfandsrechte gegen 5 pCt. Verzinsung in Beträgen von 2000 M. an dargeliehen werden.

Rastatt, den 31. Januar 1878.

Gr. Studienfondsverwaltung.

Traubenbrustsyrup

mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1½ Mark zu haben bei

136 Z. 5. **Ph. Müller** Offenburg.

Milch

ist zu haben bei Bierbrauer Armbruster. 471

Heilbronn.

Gruis'sches Augen-Wasser

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend Apoth. **Döes** in Offenburg. 1278. Z 11.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** und zwar brieflich:

140.3.2. **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt.**

Offenburg.

469. Gymnasiumsstraße Nro. 413 sind, sogleich beziehbar, 3 Mansarden nebst Küche und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

259. Z. 3. Bahnhofstraße Nro. 110 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehörde auf 1. April zu vermiethen.

451.3 2. Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, geräumiger Mansarde, größeren Speicher und Keller ist auf Ostern oder noch früher an eine stille Familie zu vermiethen, bei **O. Kuß.**

Eben daselbst ist ein noch gut erhaltener Schienenherd mit großem Wasserschiff zu verkaufen.

Institut Perret-Meayor
à la Cour de Bouvillars

bei **Grandson** Schweiz. Im Frühling wird es Platz geben für einige junge Leute, welche sich der Industrie oder dem Handel widmen wollen. Referenzen: **Gromer** zum Engel in Offenburg, **Meyer-Burkart** in Freiburg, **J. P. Oestereicher** in Freiburg, **A. Kipp**, kgl. Gerichtsvollzieher in Lahr, **A. Wintermantel** in Waldkirch. (H 773 X.) 467 5.1

Uhren-Verkauf.

Um den Rest des Lagers schnell zu veräußern, verkaufe ich von heute an

silb. Cylinderuhren I. Qualität	von M.	17. 50.	an,
„ Remontoirs	„ „	28.	„
gold. Herren-Remontoirs	„ „	80.	„
„ savonette „	„ „	120.	„
„ Damen-Uhren	„ „	34.	„
Regulateure, 14 Tage-Werk	„ „	22.	„

Sämmtliche Uhren werden von jetzt an **gut regulirt und abgezogen ohne Preiserhöhung** unter **einjähriger Garantie** abgeliefert.

417.4.2. **W. Bosch**, Offenburg, Langestraße.

Coupons

pr. 1. März der 3% Oestr.-Franz.-Staats-Prior. werden von heute an schon eingelöst.

Max Wenk,
Offenburg.

457.2.2.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

438.2.2. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Gärtner etablirt habe und daß sich mein Anwesen nächst der Turnhalle hinter dem alten Friedhofe befindet.

Zunächst empfehle ich mich für den Bezug von Topfpflanzen, für Anfertigung von Kränzen und Bouquets 2c. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich aufs pünktlichste besorgen, um mir die Zufriedenheit meiner Gönner auf die Dauer zu sichern.

Joseph Kist,
früher Gärtner im Frauenkloster hier.

Geschafts-Eröffnung und Empfehlung.

466. Unterzeichneter zeige hiermit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich als **Schlosser** in **Vohlsbach** niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten billig und pünktlich auszuführen. Besonders empfehle mich im Anfertigen von Ofenrohren. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne achtungsvollst

Schlosser **Berthold Günter.**

Vohlsbach, den 4. Febr. 1878.

Die

Hauptagentur

einer vorzüglich renommirten, in Baden sehr gut eingeführten ältern Lebensversicherungs-Gesellschaft ist für

Offenburg und Umgegend

unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu vergeben. Bewerber, doch nur mit guten Referenzen, erfahren Näheres sub. Chiffre **U. 5087** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.** 428.

Offenburg.

Kohlenkuchen

werden um damit aufzuräumen zum herabgesetzten Preis von 60 Pf. per 50 Kilo verkauft im Zwinger. 470.2.1.

Essigsprit und Weinessig

in stärkster und vorzüglicher Qualität liefert die Essigsprit- und Weinessigfabrik von

422.3.2. **Jos. Nonn** in Offenburg.

395.3.2. **Gesucht**

werden zwei kupf. Brennkessel mit Röhren, 90 bis 100 Liter haltend, von O. Jörger in Gengenbach.

455.2.2. Frisch gewässerte

Stockfische

in bekannter Güte empfiehlt

Philipp Müller Hauptstraße.

Kork.

443.2.2. Die Unterzeichnete hat einen sehr schönen alterthümlichen, eichenen 2thürigen Schrank zu verkaufen.

Luise Stölzel.

432.2.2. Bei einer gebildeten ältern Dame in Freiburg i. B. finden einige junge Töchter, welche sich zu weiterer Ausbildung daselbst aufhalten möchten, oder 2—3 Knaben, welche die dortigen Lehranstalten besuchen sollen, unter sehr billigen Bedingungen Aufnahme bei gewissenhafter Mithilfe und Aufsicht. Nähere Auskunft durch Hrn. August Bürkle in Schutterwald bei Offenburg.

Indem ich für die so zahlreiche Betheiligung bei meinem Balle bestens danke, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich, durch vielfache Aufmunterung veranlaßt, an Fastnacht einen gleichen Ball abzuhalten gedenke. **Th. Trittler.**

Museum.

472. **Donnerstag den 7. Febr., Abends 8 Uhr, Spielabend** im Hoferer'schen Saal für Karten- und Gesellschaftsspiele.

Vorbesprechung wegen des Maskenballs.

472. Der Vorstand.

Turnverein Offenburg.

Samstag den 9. Febr.
Abends 7 Uhr
Tanz-Kränzchen

im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser", wozu wir unsere verehrl. Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen.

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1. 474.

Militär-Verein Offenburg.

Donnerstag Abend 8 Uhr Bücherabgabe und gesellige Unterhaltung im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Naturwissenschaftlicher Verein.

436.2.2. Sitzungen mit Vorträgen finden regelmäßig am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt, auch wenn keine besondere Anzeige vorhergeht.

Am 6. Febr. Hr. Ingenieur Sayer: Ueber Entwicklung der Astronomie.

Gewerbe- und Handelskammer

Offenburg.

Mittwoch den 6. Febr. d. J., Abends 8 Uhr,

ordentl. Generalversammlung

im **Nebenlokale** der **Restauration Zauberflöte.**

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes;
2) Vorlage der Jahresrechnung;
3) Neuwahl des Vorstandes, Schriftführers und 8 Ausschußmitglieder.
   Es treten aus:
   a. Ausschußmitglieder des Gewerbevereins: Carl Bühler, Schlosser, Ferd. Friedmann, Zimmermeister, Jos. Hacker alt, Schmiedmeister, Gottlieb Stählin, Kaufmann, L. Stephan, Professor.
   b. Der Handelskammer: Franz Dimmler, Kaufmann, Jos. Nonn, Fabrikant, Wilh. Schaible, Kaufmann.
4) Allgemeine Wünsche und Anträge.

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Offenburg, den 30. Januar 1878.

Namens des Ausschusses:
396.3.3. Der Vorstand.

Offenburg.

Im Saale zu den 3 Königen.

Mittwoch den 6. Februar

Zweite und vorletzte optische Soirée

des Physikers **W. Döring**
mit neuem Programm.

Hauptserien: Die Umsegelung der Erde durch die öster. Fregatte „Novara" in 30 Tabl. — Die Wolfsschlucht aus der Oper „Der Freischütz".

Die Wunder der Sternenwelt.

Preise wie bekannt.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff & Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg